Jahresbericht 2007

action medeor

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk
action medeor e.V.
Verantwortlich:
Bernd Pastors,
geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Redaktion:
Dr. Angela Zeithammer
Susanne Floethe
Fotos:
© action medeor
(soweit nicht anders vermerkt)
Gestaltung:
Reiber Marketing GmbH, Krefeld

Dieser Jahresbericht wurde auf
umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Seite 3
Vorwort

Seite 4-5
Beschaffung / Export

Seite 6-7
Humanitäre Hilfe

Seite 8-9
Entwicklungszusammenarbeit

Seite 10-12
Projektübersicht

Seite 13
International Healthcare gGmbH

Seite 14-15
Pharmazie / Fachberatung

Seite 16
Netzwerkarbeit

Seite 17-18
Öffentlichkeitsarbeit

Seite 19
Danke

Seite 20
Erbschaft und Stiftung

Seite 21
Transparenz

Seite 22-23
action medeor intern

Seite 24-27
Daten und Fakten

Seite 28
Kontakt

Das Titelfoto zeigt zwei Kinder in Ecuador, die „Hilfe im Paket“ von medeor erhalten.

Liebe Freunde und Förderer von action medeor,

Heinz Gommans
Vorstandsvorsitzender

Bernd Pastors
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

ein malariakrankes Kind stirbt, weil sich seine Eltern lebensrettende Medikamente nicht leisten können, eine Schwangere überlebt die Geburt ihres Babys nicht, weil es für sie keine ausreichende medizinische Betreuung gibt. Das ist trauriger Alltag in vielen Entwicklungsländern. UN-Angaben zufolge überleben dort jedes Jahr knapp 500.000 Frauen Schwangerschaft und Geburt nicht, mehr als zehn Millionen Kleinkinder fallen Krankheiten zum Opfer, die behandelbar sind.

Es gibt wichtige globale Ansätze, die verheerende Gesundheitssituation in den ärmsten Staaten der Erde zu verbessern: die Staatengemeinschaft vereinbarte die so genannten UN-Millenniumsziele. Sie bestehen unter anderem darin, die Mütter- und Kindersterblichkeit bis zum Jahr 2015 erheblich zu senken und die Krankheiten Malaria, Tuberkulose und HIV/AIDS zurückzudrängen. Zudem verpflichteten sich im vergangenen Jahr die G8-Staaten, zukünftig 60 Milliarden Dollar zur Bekämpfung dieser Krankheiten zur Verfügung zu stellen.

action medeor arbeitet bereits jetzt in konkreten Projekten an der Umsetzung der vereinbarten Ziele: es werden umfassende HIV/AIDS- und Malaria-Vorsorgeprogramme durchgeführt, Kranke erhalten eine medizinische Behandlung und Gesundheitssysteme werden nachhaltig ausgebaut.

In Afrika unterstützt medeor erfolgreich die lokale Produktion und Distribution von HIV/AIDS- und Malariamedikamenten und begleitet die Partner vor Ort bei der Qualitätssicherung der Medikamente.

Im Jahr 2007 stand der Start der medeor-Malariakampagne im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit: Vor allem in Afrika stellt Malaria neben HIV/AIDS ein ernstzunehmendes Gesundheitsproblem dar. Gegen Malaria gibt es keinen Impfstoff - dabei können Präventionsmaßnahmen, gute Diagnostik und wirksame Medikamente helfen, Malaria in den Griff zu bekommen. Um den Zugang zu Malaria-Therapien zu erleichtern, initiierte medeor im vergangenen Jahr den langfristigen Anbau der Pflanze Artemisia annua in Ostafrika. Das daraus gewonnene Artemisinin bildet die Grundlage des derzeit effektivsten Medikaments zur Behandlung der Krankheit. Im Rahmen dieser Schwerpunktarbeit wurde medeor in 2007 mit der Steuerung der zweijährigen europäischen Kampagne „Stop Malaria Now!“ betraut; sie wird von dem neu gegründeten medeor-Büro in Köln koordiniert.

Bei der Arbeit, die medeor als größtes europäisches Medikamenten-Hilfswerk leistet, ist eine professionelle Verwaltung ebenso wichtig wie die Qualitätssicherung der Medikamente. Gleichzeitig ist es unverzichtbar, um Spenden zu werben. Nur sie ermöglichen eine kontinuierliche und nachhaltige Projektarbeit. Dieser Aufwand muss jedoch in einem gerechtfertigten Verhältnis zu den Spendeneinnahmen stehen.

action medeor unterzieht sich deshalb jährlich der freiwilligen Kontrolle eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers sowie der Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), welches medeor uneingeschränkt als spendenwürdig empfiehlt.

Wir freuen uns, dass immer mehr Menschen über die Arbeit von action medeor sprechen. Hierzu trägt auch Anke Engelke bei, die action medeor mit großem persönlichem Engagement unterstützt. Gerne möchten wir in Zukunft noch mehr Spenderinnen und Spender davon überzeugen, dass Gesundheit ein Menschenrecht ist. Wir heißen jeden Besucher herzlich willkommen, unsere Arbeit in Tönisvorst persönlich kennenzulernen und die Versendung der Medikamentenpakete mitzuerleben. Denn Hilfe ist so greifbar: Bereits mit einem Euro kann ein malariakrankes Kind gerettet werden!

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Heinz Gommans

Bernd Pastors

medeor - ein zuverlässiger Partner

Eine Vielzahl von nationalen und internationalen Hilfsorganisationen schätzt medeor als kompetenten Lieferanten von hochwertigen Arzneimitteln und medizinischem Equipment. Auf 4.000 qm Lagerfläche bevorratet medeor in der Tönisvorster Zentrale über 300.000 Medikamentenbehälter, die in kürzester Zeit verpackt und auf den Weg gebracht werden können – auch in weit entlegene und schwer zugängliche Gebiete. Niedrige Mindestabnahmemengen ermöglichen es auch kleinen Gesundheitseinrichtungen, ihren Bedarf an Medikamenten zu decken.

Individuelle Beratung steht im Vordergrund

Persönliche Ansprechpartner bei medeor sorgen für einen raschen und unkomplizierten Versand der bestellten Ware. medeor-Mitarbeiter stehen bei Fragen zu den einzelnen Produkten beratend zur Seite und helfen im Einzelfall bei der Ermittlung des Bedarfs. Die Transportwege werden sorgfältig abgestimmt und die jeweiligen Zollformalitäten professionell vorbereitet, um unnötige Verzögerungen auszuschließen. Bruchsichere, platzsparende und leichtgewichtige Großbehälter sorgen dafür, dass die Ware sicher ankommt, sei es über den Flug-, See-, Straßen- oder Schienenverkehr.
medeor leistet medizinische Hilfe zu nicht-kommerziellen Zwecken gegen Erstattung der Selbstkosten, als Spende oder als Teilspende außerhalb Europas.

medeor ist eine von zehn zentralen Beschaffungsstellen der EU

Human Procurement Centres (HPCs) sind non-Profit Organisationen, die auf die Durchführung von Warenlieferungen für Projektpartner der EU spezialisiert sind. Sie arbeiten autonom und professionell. Die EU bestätigt allen HPCs hohe Standards bezüglich Transparenz, Preisgestaltung, Leistung und Qualität. Im Jahr 2007 gab es weltweit nur zehn HPCs; medeor ist eines davon.

EUROPEAN COMMISSION
Humanitarian Aid

Hohe Qualitätsansprüche zu geringen Preisen

Alle Medikamente, die das Lager in Tönisvorst verlassen, entsprechen den Richtlinien und den hohen Qualitätsanforderungen der EU. medeor-Pharmazeuten auditieren die Hersteller und kontrollieren die Ware bei Eintreffen im Lager. Die Kosten der Arzneimittel belaufen sich auf ungefähr ein Zehntel der herkömmlichen Apothekenpreise, wobei es sich um qualitativ hochwertige, jedoch patentfreie Arzneimittel handelt. Aufgrund des sich immer dynamischer entwickelnden pharmazeutischen Marktes sind die medeor-Preise seit Ende 2007 nicht mehr festgeschrieben, sondern orientieren sich an der aktuellen Marktsituation. Dies hat zur Folge, dass die Preislisten der action medeor durch einen Preisindikator ersetzt wurden.

Die Qualitätsprüfung der Produkte ist bei medeor Pflicht.

Was leistet medeor?

- Not- und Katastrophenhilfe
- Kontinuierliche Versorgung von rund 10.000 Gesundheitsstationen in 140 Ländern
- Unterstützung einheimischer Träger beim Aufbau und der Entwicklung von Basisgesundheitsdiensten
- Durchführung eigener Gesundheitsprojekte
- Pharmazeutisch-medizinische Fachberatung
- Unterstützung des Aufbaus lokaler Produktionsstätten für Medikamente
- Bekämpfung der Krankheiten Malaria, Tuberkulose und HIV/AIDS

Ein Schwerpunkt: Preiswerte Medikamente bekämpfen Malaria

medeor versendet Arzneimittel zur Bekämpfung von Malaria zu Preisen, die auch für arme Länder finanzierbar sind. Neben Tabletten und Ampullen ist ein Sirup verfügbar, der speziell die Behandlung von Kindern erleichtert.
Darüber hinaus bietet medeor Hilfe in der Diagnostik von Malariainfektionen sowie in der Prävention der Krankheit.

Im Krisenfall zählt jede Minute

Eine intelligente und gut funktionierende Logistik sowie zuverlässige Partner vor Ort sorgen dafür, dass die medizinische Hilfe im Katastrophenfall so schnell wie möglich dorthin gelangt, wo sie am dringendsten benötigt wird. Spezielle Notfallpakete, sogenannte Emergency Health Kits, sind zu jeder Zeit versandbereit. Mit ihnen können bis zu 10.000 Menschen drei Monate lang medizinisch versorgt werden. Sie enthalten u.a. Basismedikamente wie Schmerzmittel, Antibiotika und Infusionslösungen.

Auch in 2007 packten medeor-Mitarbeiter Medikamentenpakete für Katastrophengebiete: Insgesamt wurden ca. 150.000 Menschen in den Krisengebieten Bangladesch, Mexiko, Peru und Afrika mit Arzneimitteln und Equipment versorgt. Dabei vergisst medeor auch die so genannten „stillen“ Katastrophen nicht, die in den Medien kaum Beachtung finden, wie z.B. die Lebensbedingungen der Menschen in Simbabwe. Um die verheerende Gesundheitssituation der Bevölkerung zu lindern, verschickte medeor im vergangenen Jahr an 60 Gesundheitsstationen medizinische Hilfe im Wert von 643.000 Euro, davon gespendete Waren im Wert von 310.000 Euro.

Lokale Verteilerstellen kommen Menschen vor Ort zugute

Nach der Eröffnung einer Verteilerstelle für Medikamente in Tansania in 2005 plant medeor weitere lokale Verteilerstrukturen. So können die Transportkosten erheblich gesenkt und zugleich die lokalen Strukturen nachhaltig gefördert werden. Geschultes einheimisches Personal wird in die Lage versetzt, den Einkauf, die Lagerhaltung und die Distribution in den jeweiligen Ländern eigenständig durchzuführen.

Im Krisenfall sind medeor-Medikamente umgehend vesandbereit.

Ein Ultraschallgerät für Sierra Leone – Sachspenden sind willkommen!

Aufgrund der rasanten technischen Entwicklung hat die medizinische Ausstattung in westlichen Ländern häufig einen kurzen Lebenszyklus. Für die Menschen in den ärmeren Regionen der Welt können diese Produkte noch einen wertvollen Beitrag zur medizinischen Versorgung leisten: so finden beispielsweise gebrauchte Ultraschallgeräte, Verbandsmaterial oder OP-Geräte oft eine sinnvolle Nutzung bei medeor-Partnern vor Ort. Zur Unterstützung unserer Arbeit sind deshalb neben Geldspenden auch Sachspenden sehr willkommen. Dabei gewährleisten medeor-Partner, dass die medizinische Hilfe dorthin gelangt, wo tatsächlicher Bedarf besteht. medeor übernimmt die professionelle Abwicklung des Transports und der Einfuhrformalitäten. Soweit Bedarf ermittelt werden kann, sind Sachspenden sinnvoll.

Dankbar nimmt eine Patientin in einem Gabuner Krankenhaus Diabetes-Teststreifen aus einer Sachspende an.

medeor informiert alle Interessenten gerne über die entsprechenden Richtlinien für Geräte- und Arzneimittelspenden.

Hilfe für Menschen in akuter Not

„Humanitäre Krisen als Folgen von Naturkatastrophen und Konflikten verursachen weltweit großes Leid und bedrohen Existenzen“, sagte Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier zum Tag der humanitären Hilfe in Berlin am 12. Oktober 2007. Veränderte klimatische Bedingungen treffen häufig Länder des Südens, wie mehrere Zyklone, außergewöhnlich starke Regenfälle und Erdbeben auch im letzten Jahr wieder zeigten. Die Zahl der hiervon Betroffenen steigt weiter an.

Ziel der Humanitären Hilfe von medeor ist es, Menschen in akuter Not zu helfen, wenn sie selbst dazu nicht mehr in der Lage sind. medeors Beitrag liegt in der Unterstützung der medikamentösen Behandlung und - wenn die Situation es zulässt - in der längerfristigen gesundheitlichen Rehabilitation der Menschen sowie dem Wiederaufbau der Gesundheitsstrukturen in den Krisengebieten.
In 2007 hat medeor in zahlreichen Ländern Nothilfe geleistet. Je nach Situation und Verfügbarkeit setzte medeor diese Hilfe eigenständig oder zusammen mit Partnern beispielsweise aus dem Bündnis „Aktion Deutschland hilft“ um.

Hilfspakete erreichen ein Flutgebiet in Afrika.

Afrika

In der afrikanischen Sahel-Zone konnten die trockenen Böden die Regenmassen, die im September 2007 fielen, nicht aufnehmen. Es kam zu Überflutungen in vielen afrikanischen Ländern. Wohnhäuser und Straßen wurden zerstört und verschmutztes Wasser hatte zahlreiche Krankheiten zur Folge. medeor unterstützte die Behandlung der Betroffenen durch Medikamente und Equipment-Lieferungen an lokale Organisationen, Krankenhäuser und Gesundheitsstationen. Die Hilfe im Wert von rund 15.000 Euro ging nach Uganda, Äthiopien und Burkina Faso. Allein in Burkina Faso konnten 12.000 Flutopfer und malariakranke Menschen drei Monate mit medeor-Medikamenten behandelt werden.

Südostasien

Über acht Millionen Menschen litten unter den Folgen des Wirbelsturms Sidre in Bangladesh. Die Menschen der 31 verwüsteten Distrikte im Süden des Landes riefen im November 2007 nach internationaler Hilfe. In Barguna behandelten drei Ärzteteams der medeor-Partnerorganisation humedica während der zweimonatigen akuten Nothilfephase durchschnittlich 160 Patienten pro Tag. medeor versorgte diese Ärzte mit Malaria-Medikamenten, Schmerzmitteln, Antibiotika, Durchfallmitteln und medizinischem Equipment. So konnten Patienten mit Knochenbrüchen, Verletzungen, mit Magen-Darm-Infektionen und Lungenentzündungen behandelt werden. Auch eine Million dringend benötigter Wasserentkeimungstabletten waren Teil der Hilfe von action medeor.

Lateinamerika

Ebenfalls im November 2007 wütete der Tropensturm Noel in der Karibik und überflutete Gebiete in Mexiko, der Dominikanischen Republik und Haiti. medeor schickte zwei Emergency Health Kits, gepackt nach den Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO), mit den wichtigsten Arzneimitteln und medizinischer Ausstattung für den Notfall. Ein Health Kit erhielt die mexikanische Nichtregierungsorganisation Fundacion León XIII, um der indigenen Bevölkerung in ländlichen Gebieten im Hinterland zu helfen. Das zweite Health Kit ging an das mexikanische Landesbüro von World Vision. Dieses stattete 15 mobile Kliniken so aus, dass sie drei Monate lang die medizinische Grundversorgung für 10.000 Menschen sicherstellen konnten.

Eine Ärztin der medeor-Partnerorganisation humedica untersucht einen kleinen Patienten in Bangladesch.

Humanitäre Hilfe 2007
Afghanistan, Äthiopien, Bangladesch, Burkina Faso, Guinea, Haiti, Indien, Irak, Mexiko, Pakistan, Peru, Simbabwe, Sudan, Uganda
Gesamtsumme: 2.442.000 Euro

Regenwasserfiltertanks werden in den indischen Wiederaufbauprojekten erfolgreich eingesetzt.

Wiederaufbau: Brückenschlag zu langfristiger Strukturhilfe in Indien

Über drei Jahre nach dem verheerenden Tsunami in Südostasien arbeitet medeor mit seinen lokalen Projektpartnern weiter daran, die bisher geleistete Hilfe auf Dauer sicher zu stellen. Im Bundesstaat Tamil Nadu im Süden Indiens können sich monatlich 600 Patienten in acht Gesundheitszentren, die in unterversorgten Gebieten von medeor finanziert und lokalen Partnern aufgebaut wurden, ärztlich behandeln lassen. Besonders während des Monsuns im Juni und Oktober/November nehmen die akuten Krankheitsfälle zu. Dann versorgen die Ärzte der Gesundheitsstationen mit mobilen Behandlungscamps bis zu 1.200 Patienten zusätzlich im Monat.

medeor strebt gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen die dauerhafte und eigenständige Sicherstellung der Finanzierung dieser Zentren an. Dies kann gelingen, wenn diese in das staatliche Gesundheitssystem integriert werden und Entgelte für ihre Gesundheitsdienste erbitten. Inzwischen findet ein Erfahrungsaustausch unter den indischen medeor-Partnern in Hinblick auf die Lobbyarbeit, den Umgang mit Distriktverwaltungen oder bezüglich der Verankerung von Gesundheitserziehung in Schulen statt.
Erste Erfolge machen Mut: direkt nach dem Tsunami wurden Regenwasserfiltertanks von medeor und vom indischen Bundesstaat in Kerala finanziert und so die Wasserversorgung der Bevölkerung verbessert. Die Regenwasserfiltertanks, die dort für einen deutlichen Rückgang der wasserbedingten Krankheiten in vier Dörfern sorgten, werden nun auch in zwei weiteren Dörfern im Bundesstaat Andrah Pradesh gebaut. Auch in Tamil Nadu wird inzwischen von den Projektpartnern überlegt, diese Filtertanks einzusetzen, um auch hier durch eine verbesserte Trinkwasserqualität Krankheiten zu vermeiden.

medeor-Mitarbeiterin Alexandra Geiser berichtet über das Engagement ihrer indischen Projektpartner:

„Es ist immer wieder schön zu sehen, wie sich die lokalen Mitarbeiter für `ihre´ Dorfbewohner weit über die Gesundheitsprojekte hinaus persönlich einsetzen. Als ich von einem Projektbesuch abends nach Ongole zurückkam, erfuhr ich, dass zuvor ein Dorfgesundheitshelfer eine hochschwangere junge Frau mit Wehen ins Mutter-Kind-Hospital gefahren hatte. Ihr Zustand war sehr kritisch, aber ein Tag nach der Geburt war die junge Frau mit Hilfe einer Bluttransfusion außer Lebensgefahr. Mariyamma, so erfuhr ich vom Projektleiter M. Reddy, war von ihrem Mann verlassen worden und lebte in ihrem Dorf in Kothapatnam seitdem sehr isoliert. Lediglich eine ältere Tante aus ihrer Familie hielt zu ihr. Die Projektmitarbeiter hatten zusammen gelegt und die notwendigen Blutkonserven gekauft. Sie wechselten sich über zwei Wochen Tag und Nacht bei der Patientin ab, bis sie sich erholt hatte.“

Starke Partner vor Ort

Im Jahr 2007 förderte medeor fünfzehn Gesundheitsprojekte in Afrika und acht in Lateinamerika. Diese kamen vor allem besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen wie Schwangeren, Müttern, Kindern und sozialen bzw. ethnischen Minderheiten zu Gute. Zum Gelingen der Projekte trugen maßgeblich erfahrene und engagierte Partner vor Ort bei. Gemeinsam mit medeor setzen sie sich für eine erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit ein: Sie ist dem Ziel verpflichtet, eine nachhaltige Verbesserung der Gesundheitsversorgung zu erreichen und zur Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose beizutragen.

Dauerhafte Strukturen schaffen

In den mehrjährigen Projekten werden Strukturen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung geschaffen, lokales Gesundheitspersonal ausgebildet und die Menschen durch Aufklärung für die Bedeutung der Gesundheitsprävention sensibilisiert. Unterstützt wird die Arbeit von medeor durch private Spendengelder sowie die finanzielle Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), von InWent (Int. Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) dem regionalen Zentrum NRW/Land NRW, dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und der Europäischen Kommission.

Malaria erfolgreich vermeiden

Wie wichtig es ist, bei der Gestaltung eines erfolgreichen Gesundheitsprojektes verschiedene Aspekte zu berücksichtigen, zeigt sich sehr deutlich am Beispiel von Malaria. Diese eigentlich leicht behandelbare Krankheit fordert jährlich über eine Million Menschenleben, dreiviertel der Betroffenen sind Kinder unter fünf Jahren. Auch in Malariahochrisikogebieten kann eine Infektion durch vorbeugende Maßnahmen verhindert werden. Aus diesem Grund räumt medeor der Prävention der Krankheit bei Malariaprojekten einen hohen Stellenwert ein: In Aufklärungskampagnen wird die Bevölkerung über Symptome, Infektionswege, Behandlungs- und Schutzmöglichkeiten informiert, Moskitobrutstätten werden vernichtet und dauerhaft imprägnierte Moskitonetze zu subventionierten Preisen verteilt. Daneben bieten Ärzte in Gesundheitseinrichtungen eine kostengünstige und gut verträgliche Therapie mit teilweise lokal produzierten Medikamenten an. Bei allen Maßnahmen ist die Berücksichtigung bestehender lokaler Strukturen und die aktive Einbindung der Bevölkerung der Garant für den nachhaltigen Erfolg. So werden örtliche Malaria-Komitees gebildet, die die wertvolle Aufklärungsarbeit in den Gemeinden selbständig fortführen. Durch die Projektmitarbeiter werden die lokalen Autoritäten für die Unterstützung gewonnen.

Darüber hinaus strebt medeor eine möglichst weitgehende Einbindung der Projekte in die nationalen Programme der Partnerländer und die Abstimmung mit Aktivitäten anderer Nichtregierungsorganisationen an.

Imprägnierte Netze vermeiden, dass Menschen von Moskitos gestochen werden, die den Malariaerreger übertragen.

Beispiele aus aktuellen Projekten

Kongo: lebensrettendeTherapie für HIV/AIDS-Patienten

Die meisten Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen in der Demokratischen Republik Kongo sind in einem desolaten Zustand und es mangelt an medizinischer Ausstattung, Medikamenten und Fachpersonal. Viele Patienten können sich eine Behandlung finanziell nicht leisten. Um die Situation, insbesondere für HIV-Patienten zu verbessern, initiierte medeor bereits im Jahr 2005 in Bukavu gemeinsam mit

dem Unternehmen Pharmakina ein HIV/AIDS-Diagnose- und Therapie-Projekt. Im Jahr 2007 wurden mehrere hundert Menschen über HIV/AIDS aufgeklärt und auf das Virus getestet. 130 positiv getestete Patienten werden seither medizinisch und psycho-sozial betreut. 43 Patienten erhalten eine antiretrovirale Therapie. Durch eine deutliche psychische und körperliche Verbesserung sind sie wieder in der Lage ihre Familien zu versorgen.

Mexiko: Besinnung auf traditionelle Ressourcen

Die vorwiegend indigene Bevölkerung in Los Altos de Chiapas leidet unter einer mangelhaften medizinischen Infrastruktur und unzureichenden hygienischen Bedingungen. Durch das im Jahr 2007 abgeschlossene medeor-Projekt wurde die Gesundheitsversorgung für viele Menschen durch eine Rückbesinnung auf die traditionelle Naturmedizin gemeinsam mit der Partnerorganisation Fundación León XIII nachhaltig verbessert: Selbst hergestellte Naturmedizin wird in den Dörfern erfolgreich angewendet und in einer Heilpflanzenapotheke angeboten. Der Eigenbau von rauchfreien Kochstellen führte zu einer Abnahme von Atemwegserkrankungen, insbesondere bei den Kindern. Durch die offensichtlichen Verbesserungen begeistert, empfehlen viele Familien die Kochstellen Verwandten und Freunden und tragen so zu einer raschen Verbreitung bei. Die begonnene Arbeit wird auch nach Ablauf des Projekts durch die Gesundheitshelfer vor Ort eigenständig fortgeführt.

Ecuador: Ausbau der Basisgesundheitsversorgung in indigenen Gemeinden

Projektleiter Chacon

Im Rahmen des medeor-Projektes wurden in den letzten fünf Jahren über 160 Gesundheitspromotoren in indigenen Gemeinden der Provinz Chimborazo ausgebildet. Diese Helfer ermöglichen in den abgelegenen Andendörfern eine medizinische Basisversorgung, die sie in den über 100 eingerichteten Gesundheitsposten oder durch Dorfbesuche anbieten. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Prävention von Krankheiten sowie der Verwendung von Naturmedizin und traditionellen Heilmethoden. medeor-Mitarbeiterin Barbara Kühlen sprach auf einer Projektbetreuungsreise nach Ecuador mit Projektleiter Gerardo Chacón über die Bedeutung der Naturmedizin und ihr Zusammenspiel mit der Schulmedizin.

B. Kühlen: *Warum setzt das Projekt so stark auf die Naturmedizin? Welche Bedeutung und Vorteile hat sie für die Menschen?*

G. Chacón: Die Naturmedizin ist für die meisten Menschen in dieser abgelegenen Region eine effektive und kostengünstige Alternative, weil sie die Pflanzen selbst in ihrem Garten anbauen und zu Naturmedizin verarbeiten können. Somit sind sie dauerhaft von externer Hilfe unabhängig. Fast noch wichtiger ist jedoch, dass sie Teil ihrer Tradition und Kultur ist, die damit wiederbelebt und für künftige Generationen erhalten wird. Das stärkt das Selbstbewusstsein dieser Bevölkerungsgruppe, die sich bis in die Gegenwart häufig einer starken Diskriminierung ausgesetzt sieht.

BK: *Wie verträgt sich die Naturmedizin mit der Schulmedizin?*

GC: In unserem Projekt gehen Naturmedizin und Schulmedizin Hand in Hand, wir nutzen die Vorteile von beiden und thematisieren Grenzen. Auch wenn der Schwerpunkt auf der Naturmedizin liegt, so ist die Schulmedizin ebenfalls Teil der Ausbildung der Gesundheitspromotoren. Sie lernen, dass es Krankheiten gibt, die von ihnen nicht mit Naturmedizin behandelt werden sollten. Sie erfordern die Behandlung durch einen Arzt oder mit herkömmlichen Medikamenten.

BK: *Wie wird die Einbindung von Naturmedizin in das medeor-Projekt auf nationaler Ebene in Ecuador bewertet?*

GC: Die Rahmenbedingungen für die Durchführung und Unterstützung des Projektansatzes sind sehr günstig: Die Naturmedizin erfährt steigende Aufmerksamkeit. Im Gesundheitsministerium gibt es sowohl auf nationaler als auch auf Provinzebene eine eigene Abteilung für indigene Medizin. Das Interesse an der Erhaltung und Förderung der traditionellen Medizin wächst. Außerdem steigt die Nachfrage nach Heilpflanzen, natürlichen Hygieneartikeln und Seifen. Ein Vermarktungskonzept wird derzeit entwickelt.

Schenken Sie Gesundheit!

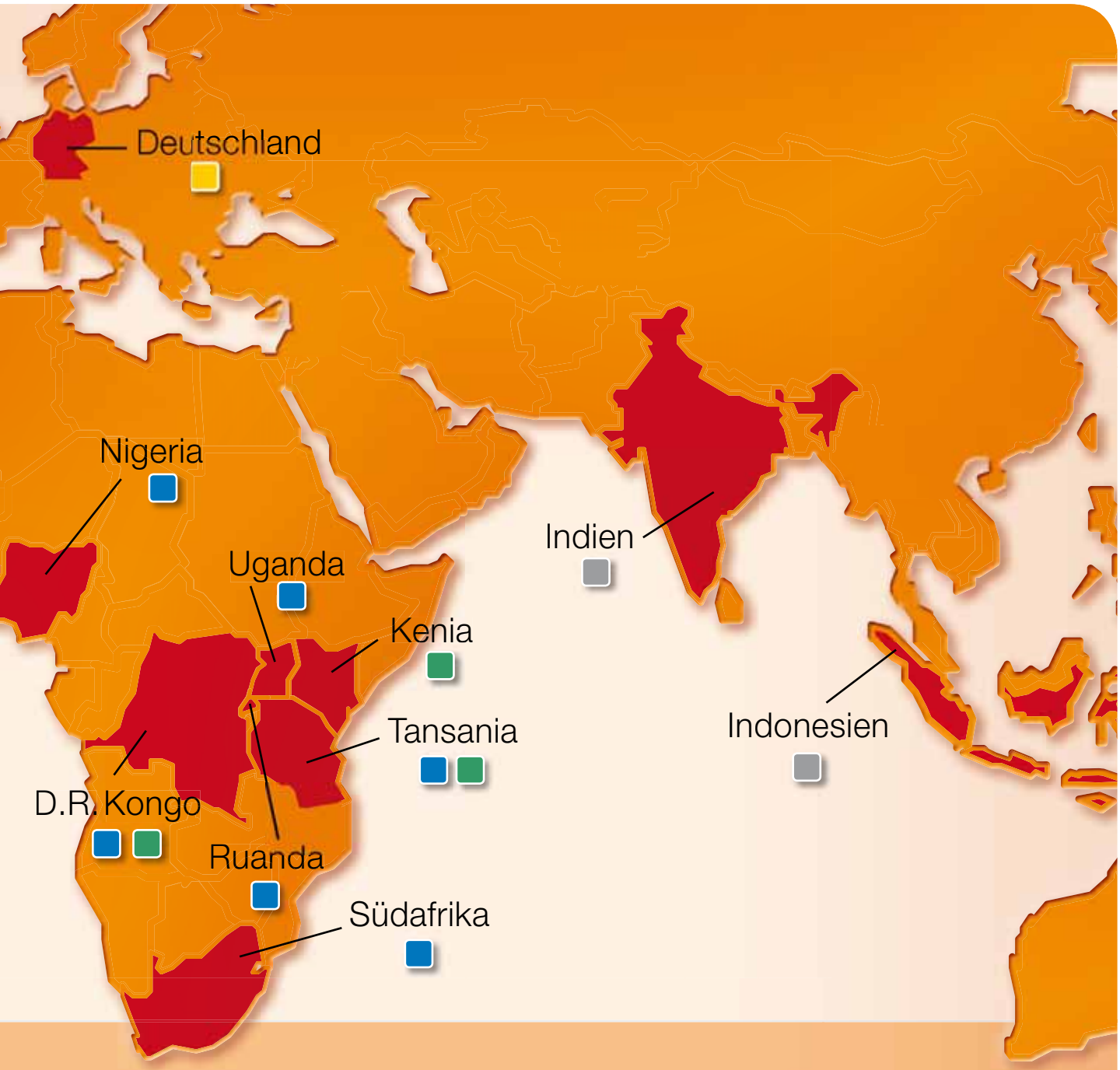
Mit einem 20 Euro-Paket finanzieren Sie vier Moskitonetze für eine Familie in Afrika.

medeor-Mitarbeiterin Barbara Kühlen eröffnet einen Gesundheitsposten in Chimborazo.

Weltweite Projektarbeit

action medeor ist weltweit in Projekten aktiv. Diese fallen je nach Schwerpunkt in die Zuständigkeit der Bereiche Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe, pharmazeutische Fachberatung oder Öffentlichkeitsarbeit. Die Zuständigkeiten sind farblich unterschiedlich gekennzeichnet. Einzelheiten über die Inhalte und das finanzielle Volumen der Projekte entnehmen Sie bitte unter der vierstelligen Projekt-Nummer der Folgeseite 12 dieses Jahresberichtes.

action medeor
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk



Die Entwicklungszusammenarbeit der action medeor fördert mehrjährige Gesundheitsprojekte mit den Inhalten Aufbau medizinischer Versorgungsstrukturen, Aus- und Fortbildung von lokalem Basisgesundheitspersonal sowie Aufklärungs- und Präventionsarbeit.

Projekte der Humanitären Hilfe von action medeor beinhalten akute Nothilfe und mehrjährige Wiederaufbauhilfe nach Katastrophen und Konflikten.

In den Bereich der pharmazeutischen Fachberatung fallen medeor-Projekte, die die lokale Medikamentenentwicklung und Produktion, die Aus- und Fortbildung von pharmazeutischem Fachpersonal und die Versorgung mit Arzneimitteln vor Ort über lokale Verteilerstellen beinhalten.

Als Sonderprojekt der Öffentlichkeitsarbeit organisierte action medeor im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft eine internationale Konferenz zum Thema „Verantwortung der Regierungen und der Zivilgesellschaft im Kampf gegen HIV und AIDS in Afrika - der Weg bis 2015“.

Weltweite Projektarbeit

Projekt-Standort	Projekt-Nr.	Projekt-Schwerpunkt	Aufwendungen insgesamt in Euro
Projekte der Entwicklungszusammenarbeit			
Benin/Gohomé	6018	HIV/AIDS-Aufklärung, Prävention und Behandlung und Pflege	25.435,98
Bolivien/El Alto	6089	Programm zur Prävention, Kontrolle und Behandlung von Tuberkulose	4.153,59
Ecuador/Chimborazo I	6034	Verbesserung der Gesundheitsversorgung in indigenen Gemeinden	1.471,66
Ecuador/Chimborazo II	6075	Verbesserung der Gesundheitsversorgung in indigenen Gemeinden	76.742,55
Ghana/Ave Region	6073	Einrichtung eines Gesundheitspostens und Verbesserung der Gesundheitsversorgung	4.200,89
Guatemala/Quetzaltenango I	6041	Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit in indigenen Gemeinden	649,75
Guatemala/Quetzaltenango II	6083	Renovierung des Gesundheitszentrum U´kux ka´ slemal	11.943,39
Kolumbien/Buenaventura	6087	Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit in Stadtrandgebieten	22.012,69
Kolumbien/Santander	6060	Basisgesundheitsversorgung und Gesundheitsaufklärung	60.577,49
Kongo/Bukavu	6036	HIV/AIDS-Behandlung und Zugang zu ARV-Therapie	48.224,18
Mexiko/Chiapas	6050	Verbesserung der Gesundheitssituation in indigenen Gemeinden	4.140,09
Ruanda/Kigali	6052	HIV/AIDS-Aufklärung durch interaktives Theater	57.000,62
Südafrika/Diepdale	6086	Fortbildung von häuslichen Pflegern für die Versorgung von AIDS-Patienten	3.005,00
Südafrika/Mpumalanga	6074	Training von häuslichen Pflegern für die Versorgung von AIDS-Patienten	5.596,53
Südafrika/Masiphumelele	6024	Sozialmedizinische Betreuung von AIDS-Waisen	16.103,67
Südafrika/Tumahole	6081	Einrichtung eines HIV/AIDS-Beratungs- und Therapiezentrums	22.426,46
Tansania/Mbinga	6068	Upgrading der Effizenz des Gesundheitszentrums in Mbinga	1.056,00
Tansania/Moshi	6066	HIV/AIDS-Bekämpfung und Prävention	90.135,00
Tansania/Lituhi	6082	Malariabekämpfung am Nyassasee	32.772,91
Togo/Lomé	6088	Renovierung und Ausstattung einer Schulgesundheitsstation	7.036,29
Togo/Vier Regionen-Projekt	6027	Malaria- und AIDS-Aufklärung und Prävention	100.689,53
Uganda/Nakaseke	6064	HIV/AIDS-Aufklärung und Ausbildung von häuslichen Pflegern	2.005,00
Westafrika	6076	Fünf-Länder-Korridor-Projekt: AIDS-Aufklärung und Testung in Westafrika	633,00
Projekte der Humanitären Hilfe			
Indien/Chidambaram	6107	Aufbau einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung	42.766,74
Indien/Kerala I	6165	Trinkwasser- und Gesundheitsversorgung für 100 Fischerfamilien	610,26
Indien/Kerala II	6108	Sauberes Trinkwasser durch den Bau von 91 Regenfiltertanks	29.072,63
Indien/Tranquebar	6101	Gesundheitliche Rehabilitation von Tsunami-Opfern	1.288,90
Indien/Prakasam	6156	Kommunale Basisgesundheitsversorgung	11.142,36
Indonesien/Aceh Barat I	6162	Basisgesundheitsversorgung von Tsunami-Opfern	5.059,51
Indonesien/Aceh Barat II	6105	Basisgesundheitsversorgung für Dörfer und Übergangslager	162.401,11
Indonesien/Alasa	6106	Verbesserung von Basisgesundheitsdiensten	152.503,33
Projekte der Pharmazie			
Kenia/Arthi River	7040	Artimisia PPP	18.054,82
Kolumbien/Bogota	7030	Analyse und Beratung bei der Medikamentenversorgung	5.010,00
Kongo/Bukavu	7020	Unterstützung lokaler Produktion durch Dr. Krisana Kraisintu	24.604,48
Tansania/Dar es Salaam*	7000	Entwicklungslabor in der Universität Dar es Salaam	102.218,54
Tansania/Dar es Salaam	7010	Nachhaltige Versorgung mit unentbehrlichen Medikamenten	1.063,43
Tansania/Moshi	7050	Trips Workshop	16.052,96
Tansania /Lokale ARV-Produktion	7070	Technologietransfer und lokale Produktion von anti-retroviralen Medikamenten	107.273,57
Sonderprojekt der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit			
Deutschland/Bonn	6072	HIV/AIDS-Konferenz im Rahmen des Venro-Projektes zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft	18.625,98

* Dies ist ein Projekt der gemeinnützigen action medeor Healthcare GmbH

Außenstelle in Tansania hat sich etabliert

Nach intensiven Vorrecherchen gründete der Verein action medeor im Jahre 2005 in Deutschland die gemeinnützige action medeor International Healthcare GmbH. Mit der Gründung der Tochter wurde ein wichtiger Schritt getan, um action medeor internationaler auszurichten und noch effizienter Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. action medeor International Healthcare hat kurz nach der Gründung ihre erste Außenstelle in einem Entwicklungsland eingerichtet. Ausgewählt wurde das ostafrikanische Land Tansania, da medeor seit Jahrzehnten enge Beziehungen zu den kirchlich getragenen Gesundheitseinrichtungen unterhält und die Arzneimittelversorgung durch den Staat immer wieder zu Engpässen bei den Krankenhäusern und Kliniken führte.

Lagerhaltung und Distribution direkt vor Ort

Gesundheitseinrichtungen in Tansania, die bis zum Jahr 2005 von Tönisvorst aus versorgt wurden, werden seitdem direkt von der tansanischen Hauptstadt Dar es Salaam aus beliefert. Es werden ausschließlich nicht-kommerzielle Abnehmer versorgt, dies sind vor allem kirchliche Einrichtungen, Nicht-Regierungs-Organisationen und einige staatliche Krankenhäuser.

Im Lager in Dar es Salaam sind permanent mehr als 200 Basismedikamente, vom Antibiotikum bis zum Schmerzmittel und eine große Auswahl an medizinischen Verbrauchsmaterialien wie z.B. Verbandsstoffe verfügbar. Die Pharmalieferanten stammen aus Ostafrika, Indien und Europa. Durch die Inspektion der ostafrikanischen Herstellbetriebe und regelmäßige Laboranalysen der Medikamente stellt action medeor International Healthcare die Qualität der Medikamente sicher. Die Arzneimittel werden entweder von Ärzten oder Schwestern direkt in Dar es Salaam abgeholt oder per Spedition, per Bus oder Post ausgeliefert.

Die medeor-Außenstelle in Tansania wird von Dr. Hellmuth Rößler und seinem engagierten Team betrieben.

Dr. Rößler ist deutscher Apotheker, der seit Jahrzehnten in afrikanischen Ländern tätig ist. Er wird von dem tansanischen Apotheker Gerald Masuki unterstützt. Die Buchhaltung führen Harieth Mtoi und Nelu Kangame. Im Lager arbeiten Spider Simengwa und Salehr Mdogwa und als Fahrer sorgt Willy Lesirwa für die Auslieferung der Ware.

Das Team um Dr. Rößler vor der medeor-Außenstelle in Dar es Salaam.

Durch den Aufbau der Zweigstelle in Tansania schafft action medeor International Healthcare nachhaltige Strukturen. Es werden lokale Hersteller eingebunden und örtliche Fachkräfte gebraucht. Die Beschaffungsstelle dient als Pilotprojekt, um zukünftig auch in anderen Ländern den Zugang zu hochwertigen und preisgünstigen Medikamenten zu sichern. Die Folge, dass die Medikamentenbeschaffung langfristig stärker ins Ausland verlegt wird, ist eine von medeor gewollte Entwicklung, die dem Ziel der nachhaltigen Entwicklungshilfe Rechnung trägt.

action medeor
International Healthcare

Entwicklung der medeor International Health Care in Tansania

2006
Gesamtumsatz: **509.675 Euro,**
davon gespendete Sendungen im Wert von **102.524 Euro**
Anzahl der Aufträge (inkl. Spendensendungen): **828**

2007
Gesamtumsatz: **805.904 Euro,**
davon gespendete Sendungen im Wert von **160.740 Euro**
Anzahl der Aufträge (inkl. Spendensendungen): **1.114**

medeor schafft Unabhängigkeit

medeor zeigt Partnern in den ärmsten Regionen der Welt eigenständige Wege einer effizienten und nachhaltigen Verbesserung der medizinischen Infrastruktur auf. Sie erhalten eine Qualifizierung, die es ihnen erlaubt, selbständig vor Ort zu arbeiten und sich so unabhängiger von außen stehender Hilfe zu machen.
Dabei fördert medeor langfristig die Aus- und Fortbildung von pharmazeutischem Fachpersonal, die lokale Medikamentenentwicklung und -produktion sowie die Verteilung von Arzneimitteln vor Ort. Die Projekte der pharmazeutischen Fachberatung von medeor erstrecken sich in der Regel über mehrere Jahre.

medeor fördert die Herstellung von Wirkstoffen gegen Malaria

Als effektivste Mittel zur Behandlung der gefährlichen Form der Malaria gelten derzeit die Derivate (chemisch verwandte Substanzen) des Artemisinins. Artemisinin ist ein Inhaltsstoff der Pflanze Artemisia annua, dem chinesischen Beifuss. Aufgrund seiner schlechten Aufnahme durch den Menschen, kann die Substanz jedoch nicht direkt als Arzneistoff verwendet werden, sondern muss chemisch umgewandelt werden. Medikamente auf Artemisinin-Basis wirken schnell und effektiv und haben nur geringe Nebenwirkungen.
Seit zwei Jahren kooperiert medeor mit der Firma Advanced Bio Extract Kenia (ABE). Im Jahr 2007 wurde der Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf die Entwicklung eines chemischen Prozesses gelegt, der es möglich macht, sehr preiswert Arzneistoffe aus Artemisinin zu gewinnen. Maßgebliche Hilfe bei diesem Projekt erhält medeor von zwei Senior-Experten, einem Chemiker und einem

Artemisia annua gedeiht gut in der ostafrikanischen Hochebene.

Verfahrensingenieur. Besonderen Wert legen die Spezialisten auf ein einfaches und umweltfreundliches Verfahren, welches ab 2008 in Kenia genutzt werden soll, um die modernen Malariawirkstoffe besonders preiswert vor Ort zu erzeugen.

medeor finanziert ein Entwicklungslabor in Tansania

In Ostafrika wird die Herstellung von Basismedikamenten für die heimischen Märkte oftmals durch eine unzureichende technische Ausstattung und zu gering qualifiziertes Personal erschwert. Dabei gibt es seitens der lokalen Hersteller ernsthafte Bemühungen, Qualitätsverbesserungen vorzunehmen. Um diesen Ansatz zu unterstützen, richtete medeor im vergangenen Jahr gemeinsam mit der pharmazeutischen Fakultät der Universität Dar es Salaam ein modernes Entwicklungslabor ein, welches für Ostafrika einzigartig ist.

In den letzten zwölf Monaten wurden die bestehenden Räumlichkeiten entkernt und die Planung für die Neueinrichtung des Labors abgeschlossen. Weiterhin wurden spezielle Laborgeräte zur Herstellung von Tabletten, Pulvern oder Granulaten beschafft. Die Neueinrichtung wird Mitte 2008 abgeschlossen sein und bietet dann 50 Studenten und bis zu 25 Herstellern die Möglichkeit, Fachwissen auszubauen und neuste Arzneiformen zu entwickeln. Ein besonderer Schwer-

punkt liegt zukünftig auf der Entwicklung von Arzneiformen gegen HIV/AIDS, die auch von Kindern eingenommen werden können. Die Laufzeit des von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) geförderten Projektes beträgt 30 Monate.

medeor fördert die Produktion von AIDS-Medikamenten

Das medeor-Projekt mit dem bis dato größten finanziellen Volumen befindet sich im Norden Tansanias. Mit Unterstützung der Europäischen Kommission wird medeor mit seinem Partner Tanzania Pharmaceutical Industries Ltd. (TPI Ltd.) bis spätestens 2010 in Arusha eine Produktionsstätte für hochwertige und gleichzeitig preisgünstige HIV/ AIDS-Medikamente errichten. Es wird eine Produktion von 100 Millionen Tabletten pro Jahr angestrebt. Ziel ist es, eine dauerhafte Bereitstellung der Medikamente im Rahmen privater und öffentlicher tansanischer Therapieprogramme für jährlich 80.000 AIDS-Patienten zu erreichen. Schulungen von internen und externen Fachkräften in den Bereichen Management, Patentrechtsbestimmungen und Good Manufacturing Practice (GMP*) sind ein weiterer Bestandteil des Projektes. In den vergangenen zwölf Monaten erarbeiteten Experten von medeor mit externen Fachleuten verschiedener Disziplinen die Spezifikationen für die Anlage, führten eine Ausschreibung für den Bau durch und traten mit dem ausgewählten Anlagenbauer in Vertragsverhandlungen. Die Planung der Anlage erwies sich als sehr anspruchsvoll. Aus diesem Grund wird das Projekt in Absprache mit der europäischen Kommssion um ein halbes Jahr verlängert.

*Regeln der guten Arzneimittelherstellung

medeor freut sich über die rege Teilnehmern am TRIPS-Workshop.

TRIPS-Workshop zu Fragen des Patentschutzes

Alle Mitgliedstaaten der Welthandelsorganisation (WTO) sind nach dem so genannten TRIPS-Abkommen (Trade Related Aspects of Intellectual Property Rights) von 1994 dazu verpflichtet, patentrechtliche Mindeststandards einzuführen. Unter gewissen Vorraussetzungen sind Entwicklungsländer davon befreit. Um ihre Spielräume nutzen zu können, statt für sich ungünstige Abkommen oder Gesetze zu beschließen, müssen die verschiedenen Akteure in den Entwicklungsländern ihre Rechte und Pflichten kennen. medeor bot in Zusammenarbeit mit UNCTAD (United Nations Conference on Trade and Development) im November 2007 einen entsprechenden Workshop in Moshi, Tansania an. Die Finanzierung übernahmen die EU-Kommission und InWent. TRIPS- Flexibilitäten und der regionale Austausch zu dem Thema standen im Vordergrund. 30 Teilnehmer aus fünf ostafrikanischen Ländern vertraten verschiedene Institutionen wie Patent- und Zulassungsbehörden sowie Arzneimittelhersteller und Distributoren. Die Gäste bewerteten den Workshop als durchweg positiv und wünschten sich für die Zukunft Folgeveranstaltungen.

Senior-Experten engagieren sich bei medeor

Im vergangenen Jahr unterstützten Senior-Experten mit großem Engagement verschiedene Projekte von medeor. Durch ihre langjährige Erfahrung in der europäischen Pharmaindustrie und ihre Spezialisierung auf bestimmte Gebiete, wie die Qualitätssicherung oder die Arzneimittelextraktion, ergänzten sie die Arbeit der pharmazeutischen Fachberatung auf vielfältige und wertvolle Weise. So führten die Senior-Experten für medeor GMP*-Audits bei europäischen und ostafrikanischen Arzneimittelherstellern durch; sie berieten Entscheidungsträger im Hinblick auf die Labor- und Produktionsgeräte für die Arzneimittelherstellung in Tansania und schulten pharmazeutisches Fachpersonal der ostafrikanischen Pharmaindustrie. Darüber hinaus optimierten die ehrenamtlichen Helfer den Extraktionsprozess der Pflanze Artemisia annua, aus der der Antimalaria-Wirkstoff Artemisinin gewonnen wird. medeor dankt den hochqualifizierten und erfahrenen Senior-Experten für ihre Unterstützung.

medeor-Medikamente haben auch diesem Kind das Leben gerettet.

Gemeinsam mehr erreichen

Um die Lebensumstände für die Ärmsten der Armen in Entwicklungsländern zu verbessern, müssen Hilfsorganisationen weltweit zusammenarbeiten und sich noch stärker vernetzen. Auch medeor engagiert sich immer mehr in der Verbandsarbeit und ist gegenwärtig Mitglied in neun Bündnissen. Gemeinsam mit den befreundeten Organisationen versucht medeor, politische Entscheidungsträger stärker in die Pflicht zu nehmen.

Mehr als 70.000 Menschen nahmen an der Kundgebung „Deine Stimme gegen Armut" mit Herbert Grönemeyer, Bono, Silbermond und vielen anderen teil.

medeor initiiert europäisch-afrikanische Malaria-Kampagne

Die Europäische Union hat Fördergelder bereitgestellt, um Hilfswerke europaweit in ihrer Arbeit zu unterstützen. Sie sollen sich zusammenschließen und durch Öffentlichkeitsarbeit darauf hinwirken, dass politische Barrieren abgebaut und mehr staatliche Gelder für gesundheitsbezogene Entwicklungsprobleme bewilligt werden. Auch medeor hat sich um die EU-Fördergelder beworben und konnte mit diesen die Malariakampagne „Stop Malaria Now" ins Leben rufen. Beteiligt sind weitere Hilfsorganisationen in Deutschland, der Schweiz, Spanien, Polen, Italien und Kenia.

STOP MALARIA NOW!
An African-European Initiative

medeor organisiert internationale Venro-Konferenz zu HIV und AIDS

Im Mai 2007 fand in Bonn die internationale Konferenz „Verantwortungen der Regierungen und der Zivilgesellschaft im Kampf gegen HIV und AIDS in Afrika – der Weg bis 2015" statt. medeor organisierte die Konferenz mit zwölf weiteren Partnern im Rahmen des EU-Ratspräsidentschaftsprojektes von Venro, der Verband entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen. Etwa 150 Konferenzteilnehmer aus 15 Ländern diskutierten darüber, wie für alle Menschen bis zum Jahr 2010 ausreichend Zugang zu lebensrettenden AIDS-Medikamenten, zu Prävention und Pflege geschaffen werden kann. Ein auf der Konferenz erarbeiteter Forderungskatalog wurde am Vorabend des G8-Gipfels in Heiligendamm EU-Ratspräsidentin Angela Merkel und Heidemarie Wieczorek-Zeul, Ministerin für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit, überreicht.
Der Gruppe der Acht (G8) gehören Italien, Kanada, Japan, Deutschland, die Vereinigten Staaten, Russland, Großbritannien und Frankreich an. Daneben ist in dem Gremium auch die Europäische Kommission mit einem Beobachterstatus vertreten.

medeor beim G8-Gipfel dabei

Anlässlich des G8-Gipfels fand in Rostock ein Festival statt, organisiert von „Deine Stimme gegen Armut" unter der Regie von Venro. Mehr als 70.000 Menschen nahmen an der friedlichen Kundgebung unter dem Motto „Music & Messages" mit Herbert Grönemeyer, Bono, Den Fantastischen Vier, Silbermond und vielen anderen teil. Sie wurden Zeuge, wie die beteiligten Organisationen und Gruppen – darunter action medeor – eine große Pyramide aus Kisten auf der Bühne aufbauten. Inhalt: Listen mit mehr als einer Million Unterschriften engagierter Bürger. Sie forderten die G8-Vertreter auf, ihrer Verantwortung nachzukommen, die im Jahr 2000 von der internationalen Staatengemeinschaft formulierten Millenniumsziele zu verwirklichen. Danach soll bis zum Jahr 2015 der Anteil der in absoluter Armut lebenden Menschen halbiert werden.

medeor engagiert sich in zahlreichen Bündnissen

Aktion Deutschland Hilft – Das Bündnis der Hilfsorganisationen
BGA – Bundesverband des Deutschen Gross- und Aussenhandels e.V.
Aktionsbündnis gegen AIDS
B.A.H
Gemeinsam für Afrika
Weltweite Aktion gegen Armut – www.deine-stimme-gegen-armut.de
VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungs-Organisationen e.V.
Tanzania-Network.de e.V.
medicus mundi international

medeor wirbt für Ihr Vertrauen

Viele Spenderinnen und Spender unterstützen medeor bereits seit Jahren, weil sie medeor vertrauen und wissen, dass ihre Spende sinnvoll eingesetzt wird. Dieses Vertrauen ist für alle Mitarbeiter eine große Motivation, ihre tägliche Arbeit mit hohem Engagement zu verrichten. Dazu gehört es auch, den Bekanntheitsgrad von medeor bundesweit zu erhöhen, um zusätzliche Spender zu gewinnen. Denn je mehr Unterstützung medeor erfährt, desto umfangreicher ist die Hilfe, die der Verein leisten kann. Großer Dank gilt dabei Anke Engelke, die sich auch im vergangenen Jahr unermüdlich als Botschafterin engagierte. Darüber hinaus trugen viele Aktionsgruppen und ehrenamtliche Helfer dazu bei, dass über medeor gesprochen wurde. Einige Beispiele der Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr werden im Folgenden vorgestellt:

Anke Engelke besucht die Kinder in Lituhi.

Anke Engelke engagiert sich für die Bekämpfung der Malaria

Als medeor-Botschafterin setzte sich Anke Engelke im vergangenen Jahr vor allen Dingen dafür ein, möglichst viele Menschen in Deutschland für die Infektionskrankheit Malaria zu sensibilisieren. Sie eröffnete am 25. April 2007, anlässlich des Afrika-Malaria-Tages, die dreijährige Malaria-Kampagne von medeor. Vor einer Kulisse von 100 aufgebauten Moskitonetzen auf dem Potsdamer Platz in Berlin schnürte sie medeor-Pakete mit lebenswichtigen Medikamenten.

Im Rahmen des RTL-Spendenmarathons im November 2007 stellte sie als Patin ein medeor-Projekt zum Bau einer Malaria-Kinderstation in Lituhi, Tansania vor. In dem Malaria-Hochrisikogebiet am Nyassasee ist Malaria die häufigste Erkrankung bei Kindern und zugleich die Haupttodesursache. Viele junge Patienten schaffen aufgrund fehlender Transportmöglichkeiten und zu großer Entfernungen den Weg zur nächsten Gesundheitsstation nicht mehr und müssen sterben. Von der Dringlichkeit der Hilfe überzeugte sich Anke Engelke selbst vor Ort.
Die Unterstützung unserer Botschafterin beim RTL-Spendenmarathon hat sich gelohnt: 695.080 Euro wurden für den Bau und die Ausstattung der Krankenstation in Lituhi, sowie für die Verteilung von Moskitonetzen zur Verfügung gestellt. Dank dieser großartigen Spendenaktion können bald viele Kinder medizinisch versorgt oder sogar vor der Krankheit bewahrt werden.

Auch in der Sendung „Menschen bei Maischberger“ machte Anke Engelke auf die tödliche Gefahr der Malaria, insbesondere für Kinder in Entwicklungsländern, aufmerksam. Gemeinsam mit dem medeor-Mitarbeiter und Pharmazeut Christoph Bonsmann sprach sie über kostengünstige Therapien und lebensrettende Präventionsmaßnahmen: „Helfen ist so einfach: Mit nur einem Euro kann ein malariakrankes Kind gerettet werden.“

„2003 habe ich das Team von action medeor kennen gelernt, die Arbeit in Tönisvorst miterlebt und gesehen, wie medeors „Hilfe im Paket“ funktioniert. Mit action medeor bin ich nach Benin und Tansania gereist und habe mich vor Ort überzeugt, dass die medizinische Hilfe bei den Bedürftigen ankommt. Jetzt weiß ich, welche Ausmaße HIV/AIDS und Malaria in Afrika annehmen und dass nicht viel nötig ist, um zu helfen.

Ich möchte alle Leser auffordern, das Anliegen von medeor zu unterstützen, damit möglichst viele Menschen Zugang zu lebensrettenden Medikamenten erhalten.“

Ihre Anke Engelke

Pressearbeit

In zahlreichen Beiträgen berichteten regionale und überregionale Printmedien und Fernsehsender in 2007 über die Arbeit des Vereins: Im Vordergrund standen dabei das Engagement medeors im Kampf gegen Malaria und HIV/AIDS, die Katastrophenhilfe in Afrika, Bangladesch, Indien, Pakistan und der Karibik, sowie medeors Aktivitäten in Bündnissen und Netzwerken.

Werbemotive

Die Malariakampagne von medeor wurde im vergangenen Jahr von einer umfangreichen Plakatkampagne begleitet. Dank der großzügigen Unterstützung der Deutschen Städtereklame GmbH wurden die Großplakate regional unentgeltlich geschaltet. Eine Gesamtübersicht aller aktuellen Anzeigenmotive, TV-Spots und Internetbanner befindet sich auf der Internetseite von medeor unter www.medeor.de.
Für die freundliche Unterstützung durch eine freie Schaltung der entsprechenden Werbemotive bedankt sich medeor sehr herzlich.

Mit diesem Bildmotiv wirbt medeor für die Malaria-Kampagne.

Lebendige Vorträge sind Teil der Bildungsarbeit von medeor.

Bildungsarbeit für Schüler und Aktionsgruppen

Kommen Schüler in die Zentrale nach Tönisvorst, so ist ein Blick von der Besucherempore auf die Arbeitsabläufe des großen Medikamentenlagers besonders spannend. Die neugierigen Kinder entdecken, wie die Medikamente aus dem Hochregallager zu versandbereiter „Hilfe im Paket“ gemacht werden. Auch viele Aktionsgruppen nutzen die Möglichkeit, medeor bei einem Besuch in Tönisvorst persönlich kennenzulernen. Derzeit unterstützen drei ehrenamtliche Helfer die Bildungsarbeit der medeor-Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr traf das Team mit insgesamt 21 Schulen zusammen und stellte die Arbeit des Medikamenten-Hilfswerkes rund 2.000 Kindern und Jugendlichen vor. Dabei standen die Themen Malaria und HIV/AIDS im Vordergrund.

Ausstellungen und Veranstaltungen

medeor-Besucher verweilen häufig im Foyer des Hauses, da hier in regelmäßigen Abständen interessante Ausstellungen präsentiert werden. So konnten in 2007 fünf Sammlungen zu den unterschiedlichsten Themen gezeigt werden. Besonderes Interesse fanden die Shona-Ausstellung mit modernen Steinskulpturen aus Simbabwe, sowie eine informative Ausstellung über die Malaria-Arbeit.

medeor auf dem Evangelischen Kirchentag

Mehr als 100.000 Menschen besuchten den 31. Evangelischen Kirchentag in Köln. medeor-Mitarbeiter stellten am eigenen Informationsstand die ersten Erfolge im Kampf gegen Malaria vor und erläuterten interessierten Besuchern die Inhalte der Arbeit des Medikamenten-Hilfswerkes.

Eddious Nyagweta aus Simbabwe hat diese Steinskulptur geschaffen.

Danke

Ein großer Dank gilt allen privaten Spendern, Firmen, Schulen und Vereinen, die durch ihre finanzielle Unterstützung und ihr Engagement, die Arbeit von medeor im Jahr 2007 ermöglicht haben. Nur mit ihnen gemeinsam können wir täglich Hilfe im Paket leisten. Stellvertretend für die zahlreichen Aktionen des vergangenen Jahres stellen wir eine Auswahl vor.

Seit vier Jahren wird alljährlich die beste Anwaltskanzlei Deutschlands mit dem „Juve-Award" ausgezeichnet, eine Oskar-Verleihung für Top-Kanzleien. Neben der Übergabe der Preise in 17 Kategorien am 31. Oktober im Frankfurter Palais im Zoo gab es noch zwei weitere Sieger: die beiden Hilfsorganisationen action medeor und das Behandlungszentrum für Folteropfer (bzfo). medeor erhielt einen Scheck über 86.875 Euro. Bernd Pastors, Vorstandsmitglied von action medeor, bedankte sich bei den 850 Gästen für die Spende: „Mit diesem Betrag werden wir den Aufbau der lokalen Medikamentenproduktion in Tansania ein ganzes Stück weiter vorantreiben. Das ist für unsere Arbeit eine enorme Hilfe!"

Das Ehepaar Wirtz aus Aachen feierte am 15. September seine Silberhochzeit. Wie bereits bei vergangenen Familienfesten verzichteten die Jubilare auch dieses Mal auf Geschenke und baten ihre Gäste, die Arbeit der action medeor zu unterstützen. Durch die schöne Idee wurden 2.685 Euro gesammelt. Insgesamt freute sich medeor im Jahr 2007 über Anlassspenden in Höhe von 36.000 Euro.

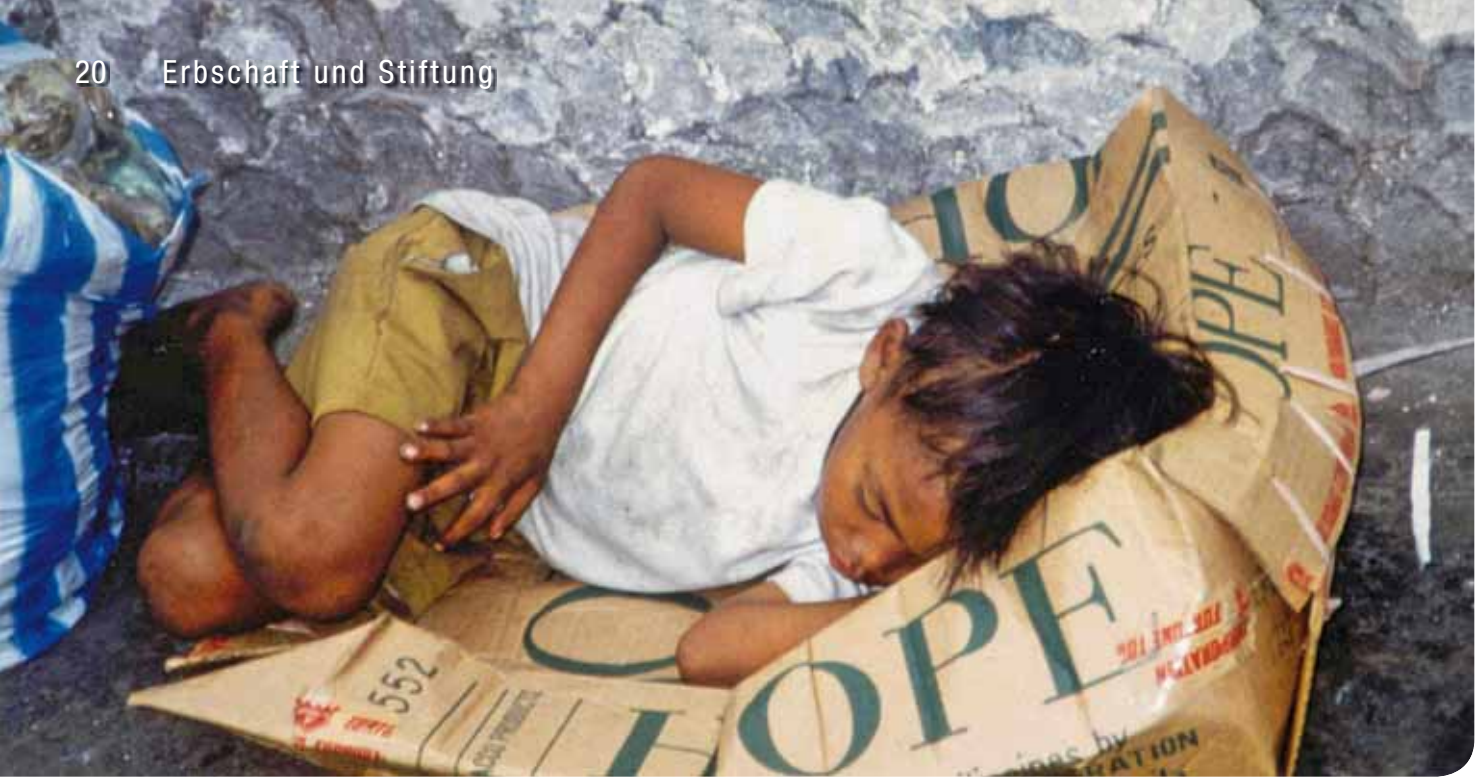
Seit 30 Jahren sammeln die Menschen im Pfarrverband Schwalmtal in der Fastenzeit für Menschen in Not Geld. 19.715 Euro konnten die beiden Pfarrer Dr. Wilhelm Kursawa und Thorsten Aymanns 2007 an Barbara Kühlen und Norbert Vloet von action medeor übergeben. „Mit dieser stolzen Summe können wir ein großes Gesundheitsprojekt in Ecuador umfangreich unterstützen", bedankte sich Herr Vloet.

Kabarett und Pralinen essen – das passt gut zusammen. So sah es jedenfalls Stefan Verhasselt. Bei seinen Auftritten als Kabarettist verkaufte der WDR4-Moderator Pralinen nach eigenem Rezept. Ein Euro pro verkaufte Schachtel ging an action medeor. Die gespendeten 500 Euro überreichte Verhasselt dem medeor-Vorstandsmitglied Bernd Pastors.

Achtklässler des Kempener Thomaeums radelten im April rund 18 Kilometer zwischen ihrer Schule und action medeor. Sie baten für jeden Kilometer um eine Spende in ihrem Familien- und Freundeskreis. Der Betrag von 715 Euro ging an das Waisenheim Hokisa in einem Township bei Kapstadt in Südafrika. In diesem medeor-Projekt werden junge AIDS-Patienten medizinisch versorgt.

Die katholische Grundschule in Düsseldorf-Niederkassel unterstützt seit zehn Jahren die Arbeit der action medeor. Im Advent 2007 sammelten die Kinder der Schule in ihrem privaten Umfeld für das St. Walburg's Hospital in Tansania und trugen 1.270 Euro zusammen. Die Schüler sind stolz, dass sie mit ihrer jährlichen Aktion Kindern in Tansania, die vor allem an Malaria, Blutarmut, Unterernährung und Wurmerkrankungen leiden, mit medeor-Medikamenten helfen können.

Am dritten Advent war es wieder so weit: medeor lud zur 9. weihnachtlichen Benefizgala in das Krefelder Seidenweberhaus ein. Über 1.000 Zuschauer waren von dem Programm begeistert, das von dem Duisburger Jugendorchester, dem Mädchenchor DaCapoConBrio und der lateinamerikanischen Gruppe Inti Punchai gestaltet wurde. Als Moderator führte – wie in den vergangenen Jahren – mit viel Witz der rheinische Kabarettist Jochen Butz durch das Programm. Durch die Spenden der Konzertbesucher kam eine Summe von 13.000 Euro zusammen, die in die Bekämpfung der Malaria fließt. Zusätzlich überreichte Dr. van Hagen, Finanzchef der Firma St. Gobain Glas, eine Firmenspende in Höhe von 5.000 Euro. Großen Dank auch den Hauptsponsor Autohaus Hülsemann und die weiteren Unterstützer: Volksbank Krefeld, Sparkasse Krefeld, Stünings Medien und Bauen & Leben, Bürgerwehr Uerdingen, Bäckerei Daamen, Gärtnerei Andreas von Danwitz, Nessies Blumenparadies und die Niederrheinische Formenfabrik Janssen und Sohn.



Über die eigene Zeit hinaus

Vorsorgen und über das eigene Leben hinaus zu denken und zu planen ist ein wichtiger Schritt. Die Dinge zu ordnen und zu wissen, dass die Menschen, die uns am Herzen liegen, gut versorgt sind, wenn wir einmal nicht mehr sind, kann beruhigend sein. Immer mehr Menschen möchten die Werte und Überzeugungen, für die sie einstehen, über ihre Lebenszeit hinaus erhalten. Deshalb entscheiden sie sich, mit einem Teil ihres Nachlasses Menschen in Not zu helfen.

Ein Testament für die Menschen

In action medeor finden Sie einen vertrauenswürdigen und verlässlichen Partner, wenn auch Sie mit Ihrem Nachlass Menschen in den ärmsten Regionen der Welt ein gesundes Leben ermöglichen wollen. Wir verwenden Ihren Nachlass genau nach Ihren Wünschen. Sie entscheiden, für welchen Zweck er eingesetzt wird und ob Ihr Vermögen in der action medeor Stiftung dauerhaft erhalten bleiben soll oder direkt den Bedürftigen zugute kommt. action medeor ist als gemeinnützig anerkannt und – wie auch die medeor-Stiftung – von der Erbschaftssteuer befreit. Ihr Nachlass unterstützt also ohne Abzüge die Menschen in den ärmsten Regionen der Erde.

Maria Dora ist Gesundheitshelferin und versorgt Menschen in Ecuador.

Erbschaft und Stiftung 2007

In 2007 konnten wir insgesamt 112.000 Euro aus Legaten für die weltweite Medikamentenhilfe und Gesundheitsversorgung einsetzen.

Das Stiftungsvermögen betrug zum 31.12.2007 eine Milion Euro. In 2007 wurden aus Stiftungserlösen 64.000 Euro ausgeschüttet. Je nach Wunsch der Stifter wurden Projekte mit den Schwerpunkten Malaria, HIV/AIDS und allgemeiner Gesundheitsversorgung in Togo, Ruanda, Uganda, Kongo, Namibia, Tansania, Ecuador und Afghanistan unterstützt. Wir sind sehr dankbar, dass durch das Engagement der Stifter und Erblasser diese Hilfe möglich geworden ist.

Legate sind Vertrauenssache

Sich für eine Organisation oder ein Projekt zu entscheiden, braucht Zeit und Vertrauen. Wir geben Ihnen die Möglichkeit, action medeor kennen zu lernen. Sei es in einem ausführlichen Telefongespräch oder bei einem Besuch in Tönisvorst. Sie sind herzlich eingeladen, sich das größte Medikamenten-Hilfswerk Europas anzusehen und sich ein eigenes Urteil über unsere Arbeit zu bilden.
Wenn Sie sich dazu entscheiden, über Ihre Lebenszeit hinaus Gesundheit zu schenken, informieren wir Sie gerne über die verschiedenen Möglichkeiten und unsere Projekte. Gerne senden wir Ihnen auch die neue medeor-Erbschafts- und Stiftungsbroschüre zu. Bestellen Sie sie einfach mit der Antwort-Postkarte auf der letzten Seite dieses Jahresberichtes oder telefonisch bei Kerstin Schlick.
Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

Ihre Ansprechpartnerin ist
Kerstin Schlick
Telefon: 02156 – 97 88-70
E-Mail: kerstin.schlick@medeor.de

action medeor STIFTUNG
Gesundheit für alle Menschen

Transparenz bei action medeor

Ein offener Umgang mit unseren Spendern ist uns wichtig. Dabei haben bei action medeor Transparenz- und Qualitätsstandards, die konsequent umgesetzt werden, oberste Priorität: medeor unterzieht sich jedes Jahr einer externen Wirtschaftsprüfung. Das DZI-Spendensiegel wird dem Verein seit vielen Jahren regelmäßig verliehen. Und das Amt für Humanitäre Hilfe der Europäischen Union (ECHO) hat medeor als einzige deutsche Nichtregierungsorganisation als Beschaffungsstelle für Humanitäre Hilfe zertifiziert.

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat medeor das DZI-Spendensiegel 2006 im November 2007 erteilt. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. Zu der Arbeitsweise von action medeor sagt das DZI folgendes: „Der Verein leistet satzungsgemäße Arbeit. Werbung und Information sind wahr, eindeutig und sachlich. Mittelfluss und Vermögenslage werden im Rechenwerk nachvollziehbar dokumentiert. Eine Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben.“

Aufgrund der Zahlen, die sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung 2007 ergeben, kann für das Jahr 2007 mit folgenden Werten gerechnet werden: Die Verwaltungsausgaben (Personal- und Sachaufwendungen) haben 985.000 Euro betragen. Dies entspricht einer Verwaltungskostenquote von 9,92 %. Die Aufwendungen für Spenderkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit haben 1.159.000 Euro betragen. Daraus ergibt sich ein Anteil von 11,67 %.

Aufgrund unseres Status als zentrale Beschaffungsstelle für humanitäre Hilfe ist medeor verpflichtet, alle Aufträge im Zusammenhang mit der Beschaffung von Medikamenten und medizinischem Equipment öffentlich auszuschreiben. Die Grundsätze der Vergaberichtlinien bei action medeor entsprechen den Vorgaben des von der Europäischen Union festgelegten Rahmenvertrages (ECHO Framework Partnership Agreement Annex V).

Ab einem Beschaffungsvolumen von mehr als 150.000 Euro wird der Auftrag von medoer im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung mit internationaler Veröffentlichung einer „tender notice“ vergeben; Aufträge zwischen 30.000 Euro und 149.999 Euro werden mittels der internationalen Veröffentlichung einer „contract notice“, der beschränkten Ausschreibung, vergeben. Bei Aufträgen bis zu 29.999 Euro darf eine freihändige Vergabe ohne Wettbewerb erfolgen, bei medeor werden diese Aufträge in der Regel jedoch freihändig mit Wettbewerb vergeben.
Die Einhaltung dieser Bestimmungen der Europäischen Union wird regelmäßig von unabhängigen Wirtschaftsprüfern in unserem Haus kontrolliert.

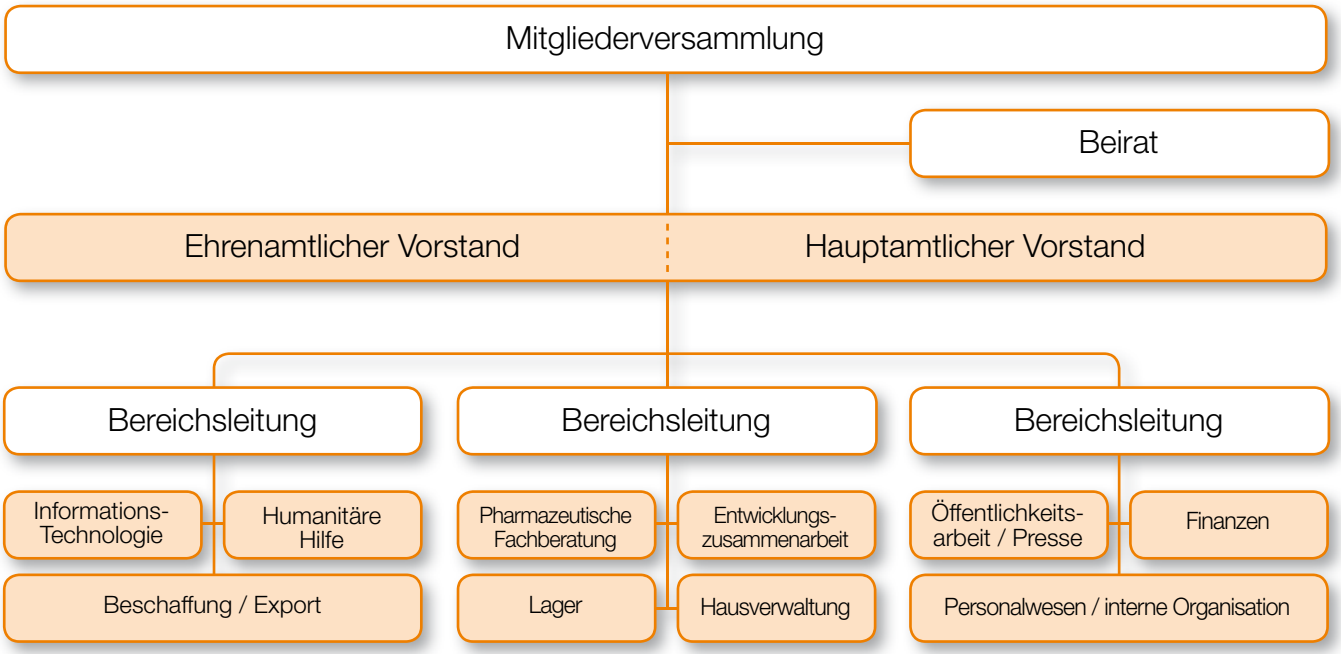
Nur mit Ihrer Hilfe und Ihrem Vertrauen in unsere Arbeit können wir Menschen in den ärmsten Ländern der Welt Gesundheit ermöglichen. Deshalb eine Bitte an Sie: Sollten Sie noch Fragen haben – sei es zum Umgang mit Spendengeldern oder zu inhaltlichen Fragen – rufen Sie uns an oder schauen Sie auf unsere Internet-Seiten.

Schenken Sie Gesundheit!
Mit einem 140 Euro-Paket finanzieren Sie das wertvolle Saatgut für den Aufbau eines Hektars Artemisia annua; aus der Pflanze werden modernste Malariamedikamente hergestellt.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

Die Organisation



Das Deutsche Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V. wurde 1964 als eigenständiger Verein gegründet. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Beirat und der Vorstand. Die Mitglieder dieser Gremien sind bis auf den hauptamtlichen Vorstand alle ehrenamtlich tätig.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung von medeor tagt in der Regel einmal jährlich. Sie wählt den Vorstand und den Beirat jeweils für die Dauer von drei Jahren. Sie entlastet den Vorstand, genehmigt den Jahresabschluss und Jahresbericht, setzt die Mitgliedsbeiträge fest, beschließt Satzungsänderungen und kann den Verein auflösen. Zum 31.12. 2007 gehörten dem Verein 47 Mitglieder an.

Beirat

Der Beirat besteht aus mindestens fünf und höchstens sieben Mitgliedern und trifft sich wenigstens zweimal im Jahr. Der Beirat berät den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Dazu gehören insbesondere: Fragen des Arzneimittelangebotes für die Bedürftigen in der Welt (außerhalb der Europäischen Union), die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen sowie die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins. Der Beiratsvorsitzende nimmt regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil und empfiehlt der Mitgliederversammlung nach Prüfung des Jahresabschlusses die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung.

Beirat 2007

Vorsitzender:
Krankenhauspfarrer Theo Floracks, *Heinsberg*
Stellv. Vorsitzender:
Walter Schöler, *Tönisvorst*

Schwester Clara Alicia Rozo, Schwestern vom Armen Kinde Jesus, *Simpelveld/ NL*
Dr. Gisela Schneider, Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. (DIFÄM), *Tübingen*
Otto Fricke, MdB, *Krefeld*
Uwe Schummer, *MdB, Willich*

Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens drei, jedoch höchstens fünf ehrenamtlichen Mitgliedern sowie einem hauptamtlichen geschäftsführenden Vorstandsmitglied.

Ehrenamtlicher Vorstand
Der ehrenamtliche Vorstand ist verantwortlich gegenüber der Mitgliederversammlung und tagt mit seinen Mitgliedern sechsmal im Jahr. Er berät und entscheidet alle satzungsgemäßen Aufgaben und strategischen Fragen des Vereins. Weiter beschließt er die Bestellung und Abberufung des hauptamtlichen Vorstandes.

Gesetzlicher Vertreter des Vereins im Sinne des § 26 BGB sind der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende, der Schatzmeister und das geschäftsführende Vorstandsmitglied. Rechtsverbindliche Erklärungen des Vereins werden von dem Vorsitzenden oder dem stellvertretenden Vorsitzenden und einem weiteren ehrenamtlichen Vorstandsmitglied abgegeben. Die Mitglieder informieren sich regelmäßig über die aktuellen Vorgänge im Verein.

Vorstand 2007

Hauptamtlicher Vorstand (Geschäftsführung)
Der hauptamtliche Vorstand führt verantwortlich sämtliche Geschäfte des Vereins und erstellt den jährlichen Wirtschafts- und Stellenplan. Er unterrichtet den ehrenamtlichen Vorstand über alle wichtigen Angelegenheiten und setzt die Beschlüsse des ehrenamtlichen Vorstandes um, mit dem Ziel, die Aufgaben des Vereins mit einem möglichst geringen finanziellen Aufwand zu erfüllen. Er ist Dienstvorgesetzter der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Vereins. Die Mitarbeiterzahl in 2007 belief sich auf 49 Personen.

Ehrenamtlicher Vorsitzender:
Heinz Gommans,
Krefeld

Ehrenamtlicher stellv. Vorsitzender:
Heinrich Lauf,
Viersen

Ehrenamtlicher Schatzmeister:
Siegfried Thomaßen,
Tönisvorst

Ehrenamtliche Beisitzerin:
Prof. Dr. Marlis Hochbruck,
Schwalmtal

Ehrenamtlicher Beisitzer:
Dr. Thomas Menn,
Frankfurt (Oder)

Hauptamtliches geschäftsführendes Vorstandsmitglied:
Bernd Pastors,
Mönchengladbach

Ein Wechsel im Vorstandsvorsitz

Mit Heinz Gommans wählte die Mitgliederversammlung von medeor im Juni 2007 den neuen Vorstandsvorsitzenden, da Heinz-Josef Vogt mit Vollendung seines 70. Lebensjahres ausschied. Heinz Gommans war zuvor bereits sechs Jahre als Schatzmeister für das Hilfswerk tätig. Er entschied sich 2001 für medeor, da Entwicklungspolitik und Ehrenamt ihm schon immer am Herzen lagen. Zusätzlich sprach das persönliche Interesse Heinz Gommans an Afrika und Lateinamerika für seine Tätigkeit bei medeor. Während zahlreicher privater Reisen besuchte er Südafrika, Tansania, Peru, Guatemala und Mexiko und schaute sich Projekte von medeor und anderen Einrichtungen an.

Der gelernte Bankkaufmann war mehr als 30 Jahre im Vorstand der Volksbank Krefeld tätig und ging 2005 in den beruflichen Ruhestand. Privat ist von Ruhestand nicht viel zu merken. Neben dem kontinuierlichen Einsatz für medeor ist Heinz Gommans im Kirchenvorstand seiner Heimatpfarre aktiv und arbeitet ehrenamtlich als Vorstand des Vereins Lebenshilfe Krefeld. Seine Frau, vier Kinder und Enkelkinder bilden seinen Lebensmittelpunkt. In seiner Freizeit liest Heinz Gommans viel, treibt Sport und spielt Skat.

Für medeor wünscht sich der neue Vorstandvorsitzende, dass noch mehr Menschen von der großen Hilfeleistung der action medeor überzeugt werden können. Schön wäre es, wenn die großzügige Unterstützung in der Region sich nach und nach auf die ganze Bundesrepublik ausdehnen würde. „Gesundheit für alle Menschen“ sollte auch für die Entwicklungsländer Wirklichkeit werden.

action medeor dankt Heinz-Josef Vogt von Herzen für seinen verdienstvollen Einsatz als langjähriger Vorstandsvorsitzender der action medeor und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

Heinz-Josef Vogt übergibt den Vorstandsvorsitz an Heinz Gommans.

„Wir haben die Rechnungslegung - bestehend aus Vermögensrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung und Mittelflussrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung des Vereins Deutsches Medikamenten-Hilfswerk „action medeor“ e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Rechnungslegung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Rechnungslegung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“

Krefeld, den 21. April 2008

Dipl.-Kfm. Kempkens, Wirtschaftsprüfer
Dr. Heilmaier & Partner GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Kennzahlenübersicht 2003 - 2007

Angaben in Mio. Euro

	2003	2004	2005	2006	2007
Verkaufserlöse	6,52	5,79	5,83	5,32	4,97
Erträge aus Verwendung von Spenden	2,90	3,91	5,48	5,04	4,30
Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte	0,04	0,13	0,10	0,13	0,44
Zwischensumme	9,46	9,83	11,41	10,49	9,71
Aufwendungen für Roh-/Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich Bestandsveränderung	-5,30	-5,45	-6,45	-4,83	-4,34
Rohergebnis	4,16	4,38	4,96	5,66	5,37
Reinergebnis	-0,02	0,04	0,31	0,60	0,16
Spendeneinnamen	3,44	5,02	6,43	4,80	5,51
Reinvermögen	9,66[1]	9,73[2]	10,04[3]	10,64[4]	10,73[5]

[1]einschließlich Euro 1,19 Mio. Rücklagen / [2]einschließlich Euro 1,12 Mio. Rücklagen / [3]einschließlich Euro 1,13 Mio. Rücklagen / [4]einschließlich Euro 1,13 Mio. Rücklagen / [5]einschließlich Euro 1,07 Mio. Rücklagen

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk "action medeor" e.V., Tönisvorst

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	82.669,23		143,7
II. Sachanlagen	3.669.555,55		3.885,0
III. Finanzanlagen	115.490,00	3.867.714,78	115,4
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
-. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.798.112,28	2.725,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	351.081,24		467,2
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	112.211,49		119,2
3. Sonstige Vermögensgegenstände	266.658,90	729.951,63	371,6
Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr: Posten 1: EUR 0,00 (Vorj.: TEUR 0,0) Posten 2: EUR 103.063,86 (Vorj.: TEUR 110,4) Posten 3: EUR 125.930,74 (Vorj.: TEUR 148,2)			
III. Forderungen aus Großprojekten		2.767.204,00	4.991,0
IV. Wertpapiere			
-. Sonstige Wertpapiere		5.208,00	4,5
V. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	6.637,54		1,4
2. Guthaben bei Kreditinstituten	6.623.600,00	6.630.237,54	3.777,7
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7.133,47	3,0
		16.805.561,70	16.605,5

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse (§ 251 HGB): ---

Passiva

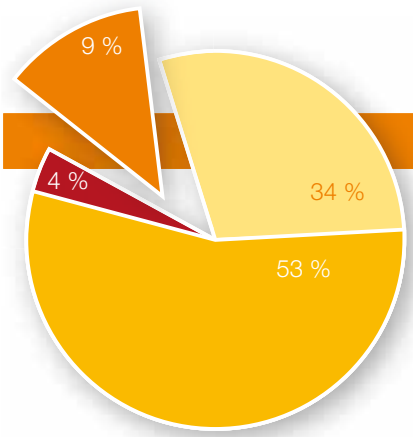
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Reinvermögen			
Stand 1.1.2007	10.637.028,68		10.041,9
Veränderung der Rücklagen	-58.865,65		-0,3
Reinergebnis 2007	154.578,72		595,4
Stand 31.12.2007		10.732.741,75	10.637,0
- davon aus Legaten: EUR 1.070.171,09 (Vorjahr: TEUR 1.129,0)			
B. Rückstellungen			
-. Sonstige Rückstellungen		238.589,61	161,6
C. Noch nicht verwendete Spenden Projektmittel		441.733,36	33,3
D. Noch nicht verwendete Mittel aus Großprojekten		4.951.272,34	4.991,0
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	155.044,15		359,6
2. Sonstige Verbindlichkeiten	286.180,49	441.224,64	423,0
- davon aus Steuern: EUR 20.932,60 (Vorj.: TEUR 20,7) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.731,27 (Vorj.: TEUR 1,8)			
Restlaufzeiten bis zu einem Jahr: Posten 1: EUR 155.044,15 (Vorj.: TEUR 359,6) Posten 2: EUR 286.180,49 (Vorj.: TEUR 423,0)			
		16.805.561,70	16.605,5

Tönisvorst, den 3. März 2008 Der Vorstand

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk "action medeor" e.V., Tönisvorst

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

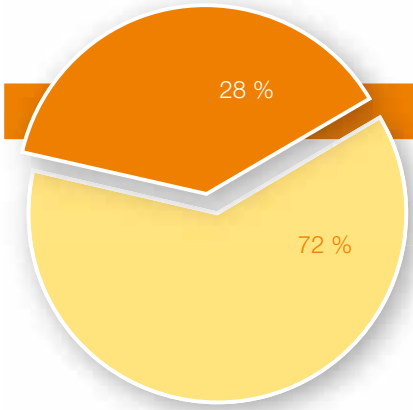
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		4.968.649,23	5.317,6
2. Erträge aus der Verwendung von Spenden		4.297.220,06	5.043,8
3. Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte		437.876,71	126,5
4. Sonstige Erträge		88.343,60	73,2
5. Aufwendungen für Rohstoffe und bezogene Waren		-4.341.524,77	-4.830,3
6. Rohergebnis		5.450.564,83	5.730,8
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.525.893,70		-1.467,7
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-284.727,48		-282,0
c) freiwillige soziale Abgaben	-42.923,85	-1.853.545,03	-45,1
- davon für Altersversorgung: EUR 5.393,13 (TEUR 30,60)			
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-341.113,63	-317,3
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.227.652,95	-3.110,3
10. Betriebsergebnis		28.253,22	508,4
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	138.001,45		100,3
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.675,95	126.325,50	-13,3
13. Reinergebnis		154.578,72	595,4



Geleistete Hilfe 2007

pharmazeutische Fachberatung:	0,30 Mio. Euro
Projekte der Entwicklungszusammenarbeit:	0,79 Mio. Euro
Not- und Katastrophenhilfe:	2,85 Mio. Euro*
kontinuierliche Versorgung mit Basismedikamenten:	4,50 Mio. Euro*
Gesamt:	**8,44 Mio. Euro**

* Diese Zahlen beinhalten die entgeltliche und unentgeltliche Versendung von Medikamenten und Equipment, die insgesamt 6,94 Mio. Euro beträgt.

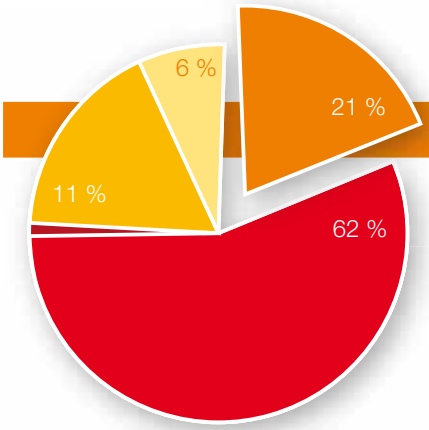


Versendete Medikamente & Equipment 2007

Davon verkaufte Medikamente & Equipment:	4,97 Mio. Euro
Davon verspendete Medikamente & Equipment:	1,97 Mio. Euro
Gesamt:	**6,94 Mio. Euro**

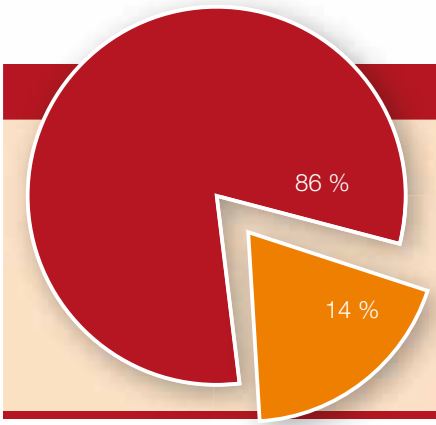
Anzahl der Aufträge: **1.926**, Anzahl der Pakete: **18.863**

Gesamtgewicht der verschickten Medikamente und Equipment (inkl. Verpackung): **360 Tonnen**



Regionale Verteilung von Medikamenten & Equipment 2007

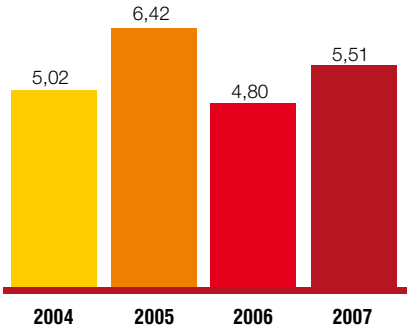
Osteuropa:	0,40 Mio. Euro
Asien:	1,43 Mio. Euro
Afrika:	4,32 Mio. Euro
Ozeanien:	0,05 Mio. Euro
Lateinamerika:	0,74 Mio. Euro
Gesamt:	**6,94 Mio. Euro**

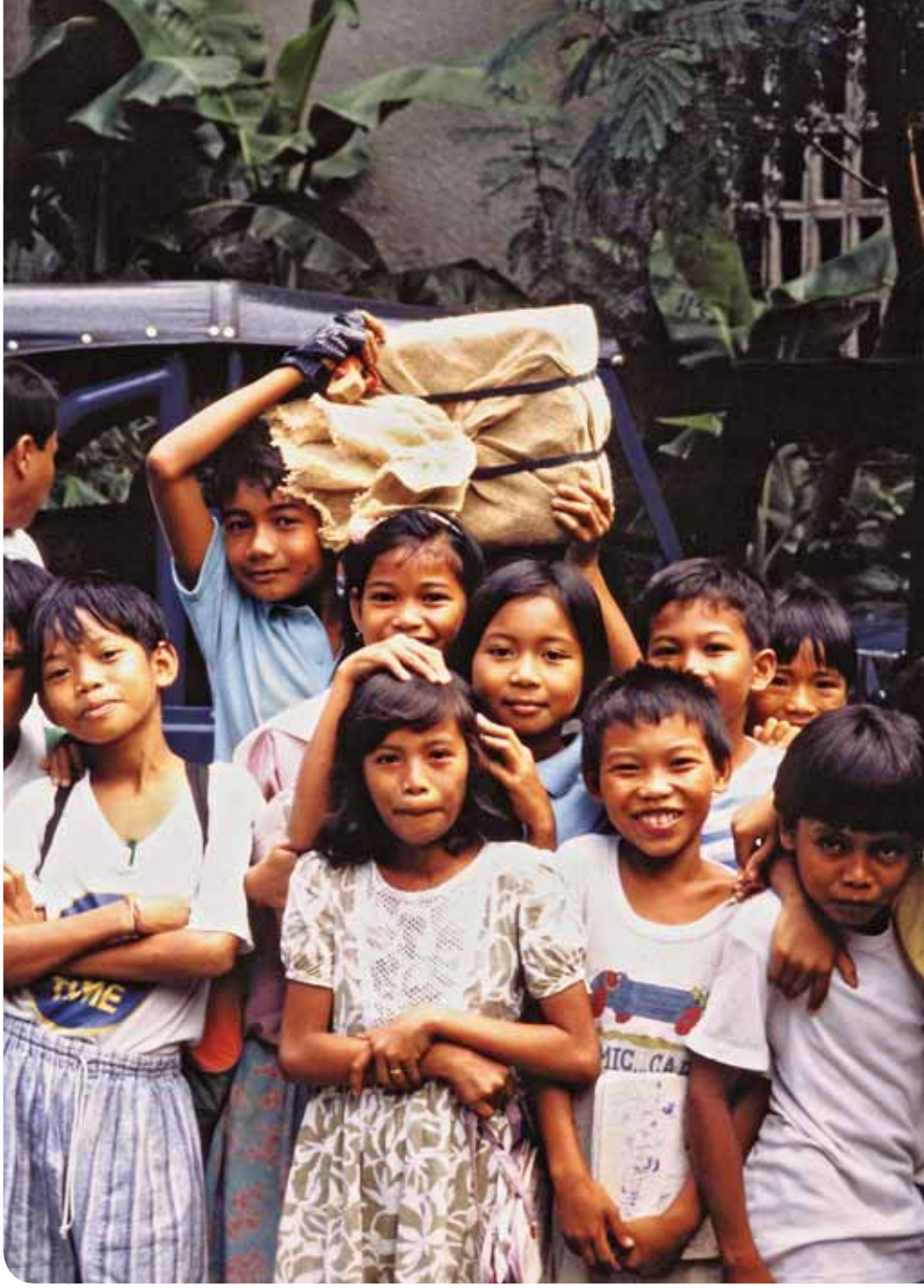


Spendeneinnahmen 2007

Geldspenden:	4,72 Mio. Euro
Sachspenden:	0,79 Mio. Euro
Gesamt:	**5,51 Mio. Euro**

Spendeneinnahmen im Jahresvergleich
in Millionen Euro





medeor – Ihre Hilfe kommt an!

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.
St. Töniser Str. 21
D-47918 Tönisvorst
Tel.: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-0
Fax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
info@medeor.de

Weitere Büros:
Gertrudenstrasse 9
50667 Köln
Tel: 0049 / (0) 221 / 299 70 236
Fax: 0049 / (0) 221 / 299 70 238

An der Steig 12
D-97334 Sommerach
Tel.: 0049 / (0) 93 81 / 7 16 97 87
Fax: 0049 / (0) 93 81 / 7 16 97 88

Pechauer Str. 31
D-39114 Magdeburg
Tel.: 0049 / (0) 391 / 85 10 41
Fax: 0049 / (0) 391 / 85 10 43

action medeor International Healthcare Tanzania
P.O.Box 72305
Dar es Salaam
Tel.: 00255 / (0) 22 286 31 36
Fax: 00255 / (0) 22 286 30 07
medeortz@bol.co.tz

Spendenkonten:
Volksbank Krefeld, BLZ 320 603 62,
Spendenkonto 555 555 555
Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00,
Spendenkonto 9993

Internetadresse für Informationen:
www.medeor.de

action medeor
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk